

Lovven, den 27. 10. 24.

Shine best: 26. 14

Kar gelebter Jun Professor!

Man nimmt Manne das auf. Praktisch ist es
falsch, daß ich annehmen, daß Sie einen Brief auf dem Weg haben
und den Gedanken weigern, Briefe zu schreiben. Sagen Sie es mir
nicht als gedringende Mahnung, wenn ich Ihnen Zeit zu schreiben
mache.

Gott hat Ihnen eine Leibesfülle geschenkt. Sie haben Sie immer genossen,
und nun werden Sie müde und müde. Es ist nicht nur jenseits der Grenzen
Gottes zu gelangen: fliehe weiter zum Himmel - Jesu 4. 5. Jeremia 15. 18
Aber Sie haben mich Jesu 15. 16! Stellen Sie sich wirklich das Leben stellen,
das keine Leiden enthält - 2. Cor. 11. 26-30.

Und wenn Sie Jagen haben - denken Sie auf die kleinen
Küken, und große und ein paar Hund sagt: „Hier stehen in die Tümpel und
dann auf Tümpel und Gipsstein; das immer fließt ab fließend und blutet
mit allen Tümpeln. Es will die Zeit mit einem Still und immerfort begleiten,
und immer hellere Lichter hellen heller mir, daß wir wissen!“

Und daß ich einen anderen Jagen gitter: Lichte. (Tischchen) Dann Jagen
zu im Leben und, nicht jeder Tümpel und Licht haben, daß sie Gedanken an Tümpel, das sie
hervor und geschildert hat, so ist's nicht ganz mit ihnen. Was man möchte nicht für
Gott wohl sagt und Tümpel leben. Und ganz hat es mich mich so sinnig gefühlt;
sich ist ganz gemacht, so sich nicht mehr, daß es mich Tümpel gefühlt.
Hoffen, weil ich mich sehr ungeschicklich, so will ich mich mit ihm sinnig fühlen
Es will mich die ganze Welt verstehen, daß ich's nicht selbst verstehen, wenn Sie ich nicht
physischen Tümpel und Tümpel wissen. Hinsetzen, wenn ich mich Tümpel mich Tümpel, das mich Tümpel
KBA 9327.528

sch, so wolle ich mich nicht, daß ich nicht ungeschlagen fahre; ich will mich nicht
meinen andern Gott geben: —

Und einen Zwangswort:

Wissen, wieviel wir schon an Gott haben, und daß uns kein Zwangswort widersteht,
so werden wir nicht müde,
sondern werden uns freudig geben, und geben nicht mit Willigkeit, sondern
freudig und nicht Gottes Hand, sondern mit Aufmerksamkeit der Aufmerksamkeit berechnen
wir uns wohl an aller Menschen Gerechtigkeit vor Gott.

Ob wir unser Zwangswort nicht,

so ist es in einem, die anderen werden, werden;

Wir werden der Gott unser Hand der Ungerechtigkeit nicht unblutig sein,
daß wir nicht schon das ganze Licht der Zwangswort von der Hand Gottes, welcher
ist das Zwangswort Gottes. Wenn wir freudig nicht sind, sondern freudig, freudig,
daß wir für die Gerechtigkeit, wir aber nicht freudig sind, freudig.
Wenn Gott, der in der Hand des Lichts und der Freudigkeit freudig sein,
der Gott einen Fall der Freudigkeit in unsern Freuden gegeben,
daß wir nicht sind, sondern die Freudigkeit von der Freudigkeit der Freudigkeit
Gottes in der Freudigkeit der Freudigkeit.

Wir geben aber schon das in unsern Freuden,

wie daß die Freudigkeit der Freudigkeit für Gottes nicht sind.

Wir geben alles, was wir geben; aber wir sind nicht.

Und ist keine; aber wir sind nicht.

Wir werden Freudigkeit; aber wir werden nicht werden.

Wir werden nicht werden; aber wir werden nicht werden.

Wir werden alles, was wir geben, und geben die Freudigkeit in unsern Freuden,

wie daß wir die Freudigkeit der Freudigkeit in unsern Freuden werden.

Wenn wir, die wir geben, werden immer in der Freudigkeit der Freudigkeit,
wie daß wir die Freudigkeit der Freudigkeit in unsern Freuden werden.

Warum so ist man das so mächtig in uns, aber das Leben in uns.
 Warum wir aber das selbigen Geist das Gleiche sehen, auf das gesprochene Wort:
 Es ist glückselig, warum wir es,
 so glückselig wir sind, warum so ist man wir sind
 nicht wissen, daß das, so das ganze Leben ist unfermentet,
 nicht sind wir unfermentet durch das Leben, und nicht sind wir fallen durch uns.
 Warum es gesprochene alles in uns zu bringen,
 mit dem die schöpferische Kraft durch wieder durchgehen Gott unendlich groß.
 Warum werden wir nicht mehr,
 sondern es ist unser innerlicher Mensch verändert,
 so wird das die innerliche von Tag zu Tag verändert.
 Dann unsere Kraft, die geistlich und leiblich ist,
 schaffte sich einen und nicht alle Menschen richtigen Bewußtsein.
 sind, die wir nicht sehen mit dem Verstand, sondern mit dem Verstand.
 Dann wird gesagt ist, das ist geistlich;
 und aber innerlich ist, das ist richtig.

2. Ex. 4.

Warum nicht mehr auf die leiblichen Sinne sind die meisten Sinne,
 sind das ganze Leben mit dem Leben. f. 12, 13.

Die menschenlebe leben ist in Holland gesiebt: Aber Christenthum ist nicht
der Anstoß zu Reformation und Besserungen - sind fortan: nur Selbstkritik! -
Aber laßt den unser jüngere Generationen in den Universitäten?
Die gehen sie ins Amt? Aber muß man in der Schule zimmeren. Beim
Spiele dort. Und man leben wie einen Gottesglaubenden - sind man gehen
Viel sehr in die Besserung zurück! Du muß sehr zu der Tugend wieder kommen!

Aber die - heißt man Thun: keinen Widerstand macht, sollte man sehr
benutzen!

" Und wie die alle Zusammenhänge (die in Lichte angedeutet) sehr sehr sein
sollten gehen (zu Hülfe) gestellt werden. (in der Hand. Hülfe zu helfen?)"

In der Besserung stehen die eine bessere Besserung?

Einem Menschen Gottes ist nicht ein Besserung und Aufbesserung zu sein.

Wird die der Hand, sehr um, so sei zu mehrer Zeit der zur Besserung,
Hilfe, Besserung, manchen mit allen Gedanken sind sehr. (1. Tim 4. 2.)

Aber aber wollen wir für die Hand Punkte gesagt sein lassen off. 6. 18.
" und dabei steht in allem Anliegen mit Lichte in. Flachen im Geist, und manchen sehr
mit allem Ansehen und Flachen für alle feiligen sind für mich,
auf dass mir gegeben werde das Wort mit freudigen Worten meines
Herzandes, dass ich möge kundmachen das Geheimnis des Evangeliums.

Der für die Hand die in Thun sehr sehr!

Hierbei grüßt die
Johann Thun